



PROGRAMM

21.06.2014

Ort: Werkstatt der Kulturen
Wissmannstraße 32
12049 Berlin

ViSdP: J. Niggemann, Friedelstr. 35, Berlin

18:00 Begrüßung: Janek Niggemann

Podium: Ein Abschied in die Zukunft?

Erinnerungen an Stuart Hall

Chandra-Milena Danielzik, Nikita
Dhawan, Nadine Golly, María do Mar
Castro Varela, Katrin Reimer

[Moderation: Noa Ha]

18:30

20:00 Pause

20:15 Buchvorstellung „Stuart Hall –
Ausgewählte Schriften Band 5“

Pause **20:45**

21:00 Film „The Stuart Hall Project“

Get together in memory of Stuart Hall **22:30**

STU ART

HA

||

Eine Zukunft
„without guarantees“

Eine Kooperationsveranstaltung von: **WERKSTATT DER KULTUREN**



FRCPS

Argument Verlag
mit Ariadne

ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG

ALICE SALOMON



HÖCHSCHULE BERLIN
University of Applied Sciences

Veranstaltung zum Gedenken an Stuart Hall
21.06.2014 | 18:00

STUART HALL - EINE ZUKUNFT WITHOUT GUARANTEES

Anfang des Jahres ist Stuart Hall gestorben. Er nannte sich selbst „Diaspora-Intellektueller“, denn sein Weg von Jamaica ins Zentrum des britischen Empires hat sein Denken von Grund auf bestimmt. Stuart Hall war ein Intellektueller im Sinne Antonio Gramsci, dessen Denken Hall zutiefst beeinflusste. Hall war kein abgehobener Theoretiker und hielt sich von der britisch-imperialen Bildungsaristokratie fern. Als einer der ersten einer Generation postkolonialer Intellektueller in London musste Hall für die eigene Position gegen das Erbe kolonialer Wahrheitsregime ankämpfen.

Hall stritt in der Universität für den Aufbau von Cultural Studies als politischem Theorieprojekt. In Birmingham baute er das Center for Contemporary Cultural Studies (CCCS) mit auf und gilt damit als einer der wichtigsten Vertreter der Cultural Studies. Er war aber auch Hauptschullehrer im armen Teil East Londons, gründete Vereine wie die „Sozialistische Gesellschaft“ und Zeitschriften wie die „New Left Review“.

In „Hörweite zum Marxismus“ hat Hall über Fachgrenzen und Gruppenidenti-

täten hinweg originelle Positionen entwickelt und eine Vielfalt von Themen gesetzt: die Bedeutung von Kultur für politische Kämpfe, die Spannung von Identität und Differenz, von Peripherie und Zentrum als (post-)kolonialem Herrschaftsverhältnis, die Mobilisierung und Veränderung von Rassismus in kapitalistischen Gesellschaften, die Bedeutung historischer Brüche und die Dynamik von Krisen. Das Scheitern der Neuen Linken und der sozialen Bewegungen hat Hall in seinen Analysen des „Thatcherismus“ auf den Begriff gebracht. Sie sind politische Kritik, Zeitgeschichte und theoretische Lehre in einem, wie so vieles, was Hall als Theorie im Handgemeine, als eingreifendes Denken produziert hat.

Um Wichtiges in Erinnerung zu rufen und Unverzichtbares zu erhalten möchten wir Stuart Hall gedenken, in dem wir mit ihm denken, seine Gedanken aufgreifen und weiterführen. Unsere Gäste werden ihre Auseinandersetzung mit Hall vorstellen und dazu anregen, wie mit Hall aktuelle politische Auseinandersetzungen verstanden und geführt werden können. So bleibt der Abschied von Stuart Hall ein Abschied in die Zukunft. Eine Zukunft „without guarantees“.